

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Ute Zöllner, Dekanin
Frankenberg

28.08.2008

„Ich habe einen Traum“

„Ich habe einen Traum“ – diese Worte gingen vor 45 Jahren um die Welt. „Ich habe einen Traum“, sagte damals der schwarze Bürgerrechtler Martin Luther King. Es war der Traum vom friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Menschen. Nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter sollten die Menschen beurteilt werden. Das war sein tiefer Wunsch für seine vier Kinder. Alle Menschen sind gleich geschaffen. Wenn Träume verwirklicht werden sollen, muss das gewaltfrei Geschehen. Was für eine Hoffnung! „Ich glaube, dass unbewaffnete Wahrheit und bedingungslose Liebe das letzte Wort in der Wirklichkeit haben werden.“ Seine Gegner konnten solche Worte nicht ertragen. Martin Luther King wurde erschossen.

Was der schwarze Pfarrer wohl zu Barack Obama gesagt hätte, wüsste ich gern. Ob er die Kandidatur Obamas gut gefunden hätte? Ob er ihn unterstützt hätte? Und: Ob die Kandidatur eines Schwarzen ihn seinem Traum näher gebracht hätte? Eine Frage, die nicht zu beantworten ist. Zu unterschiedlich die Zeiten und Probleme von damals und heute.

Ich habe einen Traum – Worte, die von weit her kommen und 45 Jahren noch immer faszinieren. Sie sprechen den tiefen Wunsch aus, dass es sich lohnt, sich für Menschlichkeit und Gerechtigkeit einzusetzen. Wie schnell werden Träume abgetan – etwa mit den Worten: „Alles nur Schönrederei von unverbesserlichen Gutmenschen. Die wahre Natur des Menschen ist böse.“ So viel Enttäuschung spricht für mich aus diesen Worten – und ein großer Ärger. Ich möchte mich von diesen negativen Einstellungen nicht beeinflussen lassen. Das tut weder mir noch einem anderen Menschen gut. Statt dessen möchte ich mich jeden Tag neu von einem anderen Wort leiten lassen. Es heißt: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Neues Testament, Römerbrief Kapitel 12, Vers 21)

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Ute Zöllner, Dekanin
Frankenberg

28.08.2008

Ohne Träume kann kein Mensch leben. Wir brauchen unsere Träume wie die Luft zum Atmen. Die Träume geben mir Hoffnung und innere Stärke für heute und für morgen. „Ich habe einen Traum!“